

# Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneten Fachmänner, erscheint monatlich zweimal bei *Fritz Lehmanns Verlag*, G. m. b. H. in Stuttgart.

## Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de *M. Fritz Rühl* à Zurich V. Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c. s'adresser à *M. Fritz Lehmanns Verlag*, G. m. b. H., à Stuttgart.

## Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn *Fritz Rühl's Erben* in Zürich V zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate etc. sind an *Fritz Lehmanns Verlag*, G. m. b. H., Stuttgart einzusenden.

## Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to *Mr. Fritz Rühl's Heirs*, Zurich V. All other communications, insertions, payments &c. to be sent to *Mr. Fritz Lehmanns Verlag*, G. m. b. H., Stuttgart.

Tant que les journaux „Societas entomologica“ et „Entomologische Zeitschrift“ sont publiés ensemble, on n'acceptera plus d'abonnements à la seule „Societas entomologica“. Le prix annuel des deux recueils est de *M. 6.—* avec un supplément de port pour l'étranger à raison de *M. 2.50*. Le journal de la société paraît bimensuellement.

Solange die Societas entomologica und die Entomologische Zeitschrift gemeinsam herausgegeben werden, ist die Soc. entom. allein nicht beziehbar. Jahrespreis beider Zeitschriften *M. 6.—* Portozuschlag fürs Ausland *M. 2.50*. Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat.

As long as the Societas entomologica and the Entomologische Zeitschrift are published together, the former journal will not be supplied alone. The price for the two journals together is *M. 6.—* per annum, with a supplement for foreign postage of *M. 2.50* for subscriptions received from abroad. The journal of the society will appear fortnightly.

57. 85 Larentia : 15

## Das Ei und die junge Raupe von *Larentia berberata* Schiff. (Lep.).

Neubeschreibung von Fachlehrer *K. Mitterberger*, Steyr, Ob.-Oest.

Ein am 19. August 1910 in einem hiesigen Gastgarten spät abends am Lichte gefangenes Weibchen von *Larentia berberata* Schiff. setzte an dem darauffolgenden frühen Morgen ca. 30 Stück zu einem Klümpchen geballte Eier in dem Fanggläschen ab. Die klumpenweise Ablagerung der Eier dürfte sicherlich zum Teile auch auf den beschränkten Raum im Glase zurückzuführen sein.

Das Ei hat die Gestalt eines vollkommenen Rotationsellipsoides; nur an den tiefer gelagerten Eiern kommt diese Form nicht vollständig zum Ausdruck, indem diese durch den gegenseitigen Druck mehr oder weniger eine polyedrische Gestalt annehmen.

Unmittelbar nach der Ablage ist das Eigelblich-weiss und etwas durchscheinend; es behält seine Farbe bis wenige Tage vor der Entwicklung der Räumchen unverändert bei. Bei makroskopischer Betrachtung erscheint die Oberfläche des Eies vollkommen glatt und sind keine wesentlichen Auszeichnungen des Chorions wahrzunehmen. Erst bei stärkerer Vergrößerung durch eine sehr scharfe Lupe oder unter dem Mikroskope sind die in ausserordentlich grosser Zahl vorhandenen winzigen Grübchen und Rillen zu erkennen, welche in ihrer Gesamtheit ein über das ganze Ei ausgebreitetes, teils mehr, teils weniger deutlich hervortretendes polygonales Netzwerk bilden und dessen rundliche Zellen ungefähr 0.03 mm im Durchmesser halten.

Das Netzwerk verläuft in Meridianen und Zonen ziemlich parallel mit der Längs- und Breitachse des Eies. Das feinzellige Mikropylarfeld erscheint nur bei starker Vergrößerung am Scheitel des Eies als ein etwas grösseres, tieferes und mit Querrillen versehenes Grübchen, um welches auch die Parallelreihen des Netzwerkes etwas dichter gestellt sind.

Am fünften Tage nach der Ablage tritt die erste mit freiem Auge wahrnehmbare Verfärbung des Chorions

ein, indem die ursprünglich gelblichweisse Färbung in ein Schmutziggrauweiss übergeht. Unter der Lupe ist nun auch der Kopf der jungen Larve als ein grösseres, dunkles Pünktchen zu erkennen.

Am 27. August, somit nach sieben Tagen, entwickelten sich die jungen Räumchen. Die Länge des eben die Eischale verlassenen Räumchens beträgt ausgestreckt nicht ganz 1 mm. In der Ruhe nimmt bereits die junge Raupe jene charakteristische Stellung ein, welche wir an einer erwachsenen Raupe dieser Art beobachten können, indem der Kopf und der Vorderteil des Körpers vollkommen eingezogen und dicht an die Unterseite des Leibes gelegt werden.

Das junge Räumchen ist von weissgrauer Körperfarbe, es besitzt einen honiggelben Kopf, dessen Hemisphären im unteren Teile mit schwarzbraunen Flecken versehen sind. Der Kopf ist verhältnismässig gross und auch mit einzelnen, senkrecht abstehenden, lichten Börstchen besetzt; das Nackenschild ist bernsteingelb und stark glänzend. Am 4., 5. und 6. Leibessegmente sind bei hinreichender Vergrößerung die mit dunklen Flecken versehenen Querwülste, welche die erwachsene Raupe auszeichnen, deutlich zu erkennen. Die auch im Zustande der Reife nur undeutliche, feine, dunkelgraue Dorsale sowie die Subdorsalen erscheinen nur schwach angedeutet. Die Brustfüsse sind gelb, am Endgliede dunkel gefleckt, Bauchfüsse licht, Nachschieber von Körperfarbe. An der dunkelbraunen Unterseite des Körpers ist die weisse Mittellinie deutlich wahrnehmbar. Die sehr zart lichtgelb umrandeten Stigmen sind nur bei sehr starker Vergrößerung und bei günstigen Lichtverhältnissen zu erkennen. Der ganze Körper ist mit mehreren Längsreihen lichter Wärzchen besät, von welchen jedes ein aufrecht stehendes liches Börstchen trägt.

Wenn wir die Färbung der jungentwickelten Raupe von *Lar. berberata* Schiff. mit jener der erwachsenen Raupe vergleichen, so finden wir, im Gegensatz zu den Jugendstadien vieler anderer Raupen, dass nur

in ganz geringem Masse eine Farbenveränderung der einzelnen Körperteile während des weiteren Wachstums der Larve stattfindet. Abgesehen von der späteren Entwicklung einer deutlichen Längszeichnung der Raupe, kann man im allgemeinen sagen, dass nur ein bestimmter Grad von Verdunklung im späteren Wachstum eintritt. Kopf, Nackenschild und Afterklappe behalten im grossen ganzen ihre Färbung bei, die weisssgraue Körperfarbe geht in ein helleres oder dunkleres Braun oder Grau über, die im Jugendstadium gelben Brustfüsse werden gelbbraun, die lichtgelblich eingefassten Stigmen erhalten eine blassbraune Einfassung und die auf dem 4., 5. und 6. Leibessegmente auftretenden Querwülste treten erst später in ihren dunklen Erhabenheiten stärker hervor. Im wesentlichen stimmt somit die eben das Ei verlassene Larve von *Lar. berberata* Schiff. in Färbung, Zeichnung und Eigenart der Ruhestellung mit der erwachsenen Raupe überein.

57. 62 Staphylinidae (403)

## Zur Staphylinidenfauna des palaearktischen Gebietes.

Von Dr. Max Bernhauer, Grünburg, Ob.-Oesterr.

### *Falagria nigra* nov. var. *jonica*.

Von der mitteleuropäischen Stammform unterscheidet sich die neue Form durch viel längere und breitere Flügeldecken, wodurch die Form auf den ersten Blick einen ganz anderen Eindruck macht als *nigra*. In allen übrigen Punkten ist jedoch eine so vollständige Uebereinstimmung vorhanden, dass eine spezifische Verschiedenheit gewiss nicht vorliegt. Diese Form, die ich zuerst von Kais. Rat Reitter unter dem Namen *jonica* Rtt. erhielt, ist im östlichen Mittelmeergebiet jedenfalls weit verbreitet. Ich besitze Stücke aus Korfu, Attika und Kroatien.

### *Atheta (Dimetrota) episcopalis* nov. spec.

Mit *Ath. picipennis* Mannh. sehr nahe verwandt und mit derselben bisher identifiziert, jedoch meiner Ansicht nach eine gute Art.

Sie unterscheidet sich vornehmlich durch die Färbung von *picipennis*. Ich besitze von letzterer Art Stücke vom Originalfundorte (Sitkha in Russisch Amerika) sowie von Kalifornien, Finnland, Norwegen, Oesterreich, Böhmen, Tirol, Südfrankreich und Elba, welche miteinander übereinstimmen und nur in unwesentlichen Punkten variieren. Bei diesen zahlreichen Stücken sind die Flügeldecken hellbraun, Kopf und Halsschild zeigen deutlichen Erzglanz. Bei der neuen Art sind jedoch bei reifen Exemplaren die Flügeldecken schwarz bis schwarzbraun, Kopf und Halsschild einfach schwarz, düster, ohne jeden Erzglanz.

Zu diesem augenfälligsten Unterschiede kommen noch im allgemeinen etwas weniger rauhe und weniger dichte Punktierung, insbesondere des Halsschildes und der Hinterleibsspitze und kürzere, an Fläche im Verhältnisse zu dem Halsschilde kleinere Flügeldecken, endlich in der Mikroskulptur des Abdomens weiter von einander absteigende wellenförmige Querlinien am 7. Tergite, obwohl alle diese sekundären Unterschiede bei einzelnen Individuen kleinen Schwankungen ausgesetzt sind. Auch sind bei *episcopalis* die Fühler an der Basis stets schwarz, während bei *picipennis* das 1. Fühlerglied meist hellgelb ist.

Durch die Summe dieser allerdings geringfügigen Merkmale im Verein mit dem konstanten Fehlen des

Bronzeglanzes und mit der dunklen Farbe der Flügeldecken bin ich zur Ueberzeugung gelangt, dass wir es hier mit zwei guten Arten zu tun haben.

Herr Fauvel, dem ich ein Exemplar vorlegte, determinierte dasselbe als *picipennis* Mannh.

Nach der Ganglbauer'schen Tabelle gelangt man beim Bestimmen auf *cadaverina* Bris. Von dieser Art unterscheidet sich *episcopalis* sofort durch weniger breite und weniger kurze Gestalt, dichtere Punktierung des Vorderkörpers einschliesslich der Flügeldecken und längere Flügeldecken.

Von *Atheta immunda* Bris. konnte ich leider ein typisches Exemplar nicht erhalten, da Herr Bedel, in dessen Besitze sich die Brisout'sche Sammlung befindet, wieder, wie schon öfter früher, meine Ersuchschreiben unbeantwortet gelassen hat, ein Vorgehen, durch welches der Wissenschaft gewiss kein Vorteil erwächst.

Von meinem lieben Freunde, Herrn Hofrat Dr. Skalitzky erhielt ich 2 von Pandellé als *immunda* bestimmte Stücke aus den Pyrenäen, welche jedoch zweifellos *cinnamoptera* Thoms. sind.

Die neue Art ist weit über Mitteleuropa verbreitet. Ich besitze Stücke aus Ober-Oesterreich (Schoberstein, Grünburg), Nieder-Oesterreich (Stockerau, Rohrwald, Deutschland (Rheinprovinz), Schweiz (Biel), und Ungarn.

Die Länge des Tieres variiert je nach der Präparation zwischen 2,5 und 3,2 mm.

Die Art wurde von Freund Petz am Schoberstein in einer grösseren Anzahl von vollkommen übereinstimmenden Stücken gefunden.

Beim ♂ ist das 8. Tergit schwach abgestutzt, beim ♀ unmerklich ausgerandet.

### *Atheta (Datomicra) Sahlbergiana* nov. spec.

Von allen bekannten Arten der Untergattung *Datomicra* durch das bis zur Spitze vollkommen gleichmässig, äusserst fein und äusserst fein punktierte Abdomen sofort zu unterscheiden. Dieses Abdominalsegment ist so dicht wie bei *luteipes* Er. oder wie bei gewissen *Oxypoden*-Arten (*umbrata*, *opaca*) punktiert.

Im Habitus ist die Art der *sordidula* ziemlich ähnlich, sie erinnert jedoch auch an gewisse *Thinobius*-Arten (*longipennis*).

Mattschwarz, die Flügeldecken unmerklich heller, die Beine schmutzig-bräunlich. Der Kopf ist klein, nur halb so schmal als der Halsschild. Fühler lang, das 3. Glied viel kürzer und schmaler als das 2., die folgenden wenig, die vorletzten mässig quer, das Endglied gross, viel breiter als die vorhergehenden und länger als das 9. und 10. Glied zusammengenommen.

Das Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, im basalen Viertel am breitesten, nach vorn stark verengt, ohne Eindrücke, ebenso wie der Kopf sehr fein und äusserst dicht, etwas rauh punktiert, matt.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, ebenso wie dieser punktiert, matt.

Abdomen nach rückwärts deutlich verengt, äusserst fein und äusserst dicht, bis zur Spitze gleichmässig punktiert und dicht seidenschimmernd pubescent, das 7. Tergit doppelt so lang als das 6.

Geschlechtsunterschiede treten bei den vorliegenden Exemplaren nicht hervor.

Länge 1—1,2 mm.

Das sehr interessante Tierchen wurde von Herrn Unio Sahlberg, dem Sohne meines sehr verehrten Freundes Herrn Professor Dr. John Sahlberg bei Sam-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Mitterberger Karl Philipp

Artikel/Article: [Das Ei und die junge Raupe von Larentia berberata Schiff. \(L/ep.\). 77-78](#)